
Liebe Leserinnen und Leser,

hier kommt Ihr Frühlings-Newsletter 2020 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mit aktuellen und interessanten Wirtschaftsnachrichten und Themen.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist auch in diesem Frühjahr ein Schwerpunkt. So laufen die Vorbereitungen für die Fortsetzung des Projekts Coworking Space im Herzogtum Lauenburg auf Hochtouren. Nächste Stationen für das Angebot des gemeinschaftlichen, digitalen Arbeitens sind ab Mitte Mai Wentorf bei Hamburg und im Sommer Mölln. Vor einem Jahr wurde im Geesthachter Technologie- und Innovationszentrum (GITZ) der erste Coworking Space des Kreises eröffnet.

Gezielte Informationen und Unterstützung bei den Themen Digitalisierung und Vernetzung erhalten KMU im Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 an der Lübecker Uni. Das Zentrum ist Teil der Initiative „Mittelstand-Digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Kernthema ist die Vernetzung unterschiedlicher IT-Systeme im Unternehmen.

Unterstützen und fördern ist auch das Ziel zahlreicher Wettbewerbe für Existenzgründer und Unternehmer. So berichten wir über den Startup-Wettbewerb „Überflieger 2020“, den „Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft 2020“ und den neuen „Lübeck Award Hansebelt“, der die deutsch-dänische Zusammenarbeit im Norden stärken will. Außerdem wurde Anfang des Jahres die Richtlinie zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) durch eine modernisierte Folgerichtlinie abgelöst und verbessert.

Über Erfolge bei der Förderung Langzeitarbeitsloser bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt geht es im dritten Teil unserer Serie (in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Mölln) zum Programm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Und sehr erfolgreich war auch in den vergangenen Jahren die Firma Auto & Technik Goldmann (ATG), die wir in ihrem neuen Firmensitz in der Geesthachter Mercatorstraße besuchten.

Mit der Erweiterung des logRegio e.V. in unseren Kreis und den ganzen Hansebelt steht unseren logistikaffinen Betrieben ein exzellentes und schon etabliertes Netzwerk zur Verfügung. Nicht nur für diese Betriebe ist das Thema verfügbare Gewerbeflächen ein wichtiges und deshalb gibt es auch dazu einen kleinen Überblick und Ausblick.

„Last but not least“ sei für den 25. März 2020 auf die Einladung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht zur Dialogveranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ hingewiesen. Das Thema lautet: „Klimawandel kompakt – Anpassungsstrategien für Unternehmen und Kommunen“. Außerdem wird für den 27. April 2020 zur Abschlussveranstaltung des Projektes „ZUKUNFT ZEIGEN 2.0 - Unternehmen im Herzogtum Lauenburg gestalten Klima- und Umweltschutz“ eingeladen.

Viel Spaß bei der Lektüre dieser und weiterer interessanter Themen.
Ihr WFL-Team wünscht Ihnen ein schönes und erfolgreiches Frühjahr 2020!

Thema

Mobiler Coworking-Space bald in Mölln und Wentorf

In Wentorf schreiten die Planungen für das „Coworkland im Casinopark“ vom 15. Mai bis 14. Juni 2020 voran.

[Seite 3](#)

Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0

Unterstützung von KMU bei Digitalisierung und Vernetzung

Mit dem Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 unterstützt und begleitet die Universität Lübeck kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung und der Vernetzung der Akteure im Land.

[Seite 4](#)

Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft 2020

„Den Unternehmergeist der Region fördern“

Der Preis soll zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg für Neueinsteiger mit Kreativität und Willenskraft möglich ist.

[Seite 5](#)

Bis zum 10. April 2020 für den LN-Award bewerben

HanseBelt-Preis für Dänen und Deutsche soll das Zusammenwachsen fördern

Er wird von den Lübecker Nachrichten verliehen und ist vom Hansebelt-Verein mit 5.000 Euro dotiert. Teilnehmen können alle, deren Projekt(e) sich „für die deutsch-dänische Partnerschaft in der Fehmarnbelt-Region zwischen Hamburg und Kopenhagen besonders einsetzt“.

[Seite 6](#)

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Richtlinie wird 2020 erneuert und verbessert weitergeführt

Die aktuell gültige Richtlinie zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) wurde Anfang 2020 durch eine modernisierte Folgerichtlinie abgelöst, die verschiedene Verbesserungen enthält.

[Seite 7](#)

Unternehmen

Auto & Technik Goldmann am neuen Standort in Geesthacht

Das Autohaus Auto & Technik Goldmann - kurz ATG - hat im Dezember 2019 sein neues Firmendomizil in der Geesthachter Mercatorstraße bezogen.

[Seite 7](#)

Förderung

Programm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ermöglicht Arbeitsverhältnisse

Heute: Mikel Lanbin im Sozialkaufhaus der AWO in Mölln

[Seite 9](#)

Jetzt auch im Kreis Herzogtum Lauenburg aktiv

Logregio e.V.

logRegio wurde im Jahr 2007 als Initiative der Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH gegründet. Im Jahr 2013 ist aus der Initiative der gemeinnützige logRegio e.V. entstanden.

[Seite 11](#)

Neues aus den Gewerbegebieten

Gewerbegebietserweiterung fertig gestellt - Geesthacht Nord II

Nach Jahren des baulichen Stillstands bzgl. der Erschließung neuer Gewerbegebiete, hat die WFL zum Jahreswechsel eine Gebietserweiterung der vorhandenen Mercatorstraße fertig stellen können.

[Seite 12](#)

Dialogveranstaltung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht im GITZ

„Klimawandel kompakt - Anpassungsstrategien für Unternehmen und Kommunen“

Zur Dialogveranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ laden Helmholtz-Zentrum und GITZ für den 25. März 2020 nach Geesthacht ein.

[Seite 13](#)

Aus- und Fortbildung

Eingangsbereich der Astrid Lindgren Schule durch Auszubildende des BBZ Mölln neu gestaltet

Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr zum Maler und Lackierer haben den Eingangsbereich im Förderzentrum Mölln mit Motiven aus Geschichten der schwedischen Kinderbuchautorin neu gestaltet. [Seite 14](#)

Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Monat Februar

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Zahl arbeitsloser Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg hat im Februar abgenommen und beträgt jetzt 5.146. [Seite 15](#)

Wir über uns

WFL-Ausbildungsbroschüre im Kreis Herzogtum Lauenburg mit Ausbildungsangeboten für das Jahr 2021 ab sofort in Arbeit

Ab sofort sind jetzt wieder alle Unternehmen im Lauenburgischen eingeladen, ihr Ausbildungsangebot kurz und knapp in der Broschüre aufzuzeigen. [Seite 17](#)

Thema

Mobiler Coworking-Space bald in Mölln und Wentorf

Seit vor einem Jahr im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ) der erste Coworking-Space im Kreis Herzogtum Lauenburg eröffnete, machte eine mobile Variante auch im ländlichen Raum an verschiedenen Orten Station. 2019 wurde zuletzt im Juli/August in Bliestorf in einem umgebauten Seecontainer und im September in Schwarzenbek zum gemeinschaftlichen, digitalen Arbeiten eingeladen. In 2020 wird diese Initiative fortgesetzt. Erste Stationen sind demnächst Wentorf bei Hamburg und Mölln.

In Wentorf schreiten die Planungen für das „Coworkland im Casinopark“ vom 15. Mai bis 14. Juni 2020 voran. „Vier Wochen wird es dann mitten im Ort einen festen Treffpunkt im Casinopark geben, um ein paar Stunden Büro zu machen, kreativ zu sein und sich bei gutem Kaffee und Tee zu begegnen und zu inspirieren“, sagt Mitorganisatorin Claudia Reinke.

Das Coworkland ist Teil einer breiten Palette von Aktivitäten im neu gegründeten Verein „Wentorf-gestalten“. Veranstaltungen am Abend oder den Wochenenden sollen Erfolgsgeschichten zum Thema „Arbeiten der Zukunft und eine nachhaltige Gesellschaft“ erzählen - konsequent sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig.

Geplant sind auch ein Vortrag über „Dörfer der Zukunft“, eine „die Welt besser essen-Messe“, Veranstaltungen über neue Demokratie, Gartenbau, Selbstfürsorge und eine Solarparty sowie ein „Gründungsabend für eine Car- und Bikesharing Genossenschaft“.



Das Wentorfer Planungsteam (v.l.): Alena Kempf-Stein, Marc Steinwender, Franziska Weber, Claudia Reinke

„Unser Ziel ist es, herauszufinden, was Wentorfer brauchen, um eine ökologisch nachhaltige Gesellschaft und mehr Klimagerechtigkeit in Wentorf zu etablieren“, so der Mitorganisator Marc Steinwender.

Auch in Mölln laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren

Im Februar fand die 1. Möllner Coworking-Konferenz auf Einladung von Joachim Rumohr (1. Vorsitzender der Wirtschaftlichen Vereinigung Mölln e.V.) in den Räumlichkeiten des Möllner SV statt. Jule Lietzau von der CoWorkland eG und eine der Initiatoren des CoWorkSpace in Bliestorf berichtete den Anwesenden von ihren Erfahrungen. Auch Möllns Bürgermeister Jan Wiegels, Bürgervorsteher Jan Frederik Schlie sowie Stadtrat Claas Schlie waren anwesend und betonten das Interesse der Stadt und Politik an diesem Projekt, das sie unterstützen wollen.

Als Termin für die Aufstellung des PopUp-CoWorkSpace wurde August bis September nach den Sommerferien favorisiert. In dieser Zeit findet unter anderem das Altstadtfest statt, was dem Projekt zusätzliche Beachtung sichern soll. In Bezug auf die Standortwahl wurden mehrere Standorte ins Auge gefasst, die nun von der Stadt geprüft werden.

Für die Bildung eines Organisationsteams, das vor allem die begleitenden Veranstaltungen wie Seminare, Vorträge und Networking Events planen soll, meldete sich eine ausreichende Anzahl aus dem Plenum. Ein erster Termin soll zeitnah stattfinden. Weitere und aktuelle Informationen werden in Kürze auf der Internetseite unter www.wv-moelln.de/coworking zur Verfügung stehen.

Kontakt

Wentor/HH:

Claudia Reinke
Telefon mobil: 0157-777 969 04
E-Mail: reinke.claudia@gmx.de

Mölln:

Joachim Rumohr
Wirtschaftliche Vereinigung Mölln e.V.
Telefon: 04542 – 98 76 73
E-Mail: joachim.rumohr@wv-moelln.de

Kompetenzzentrum 4.0

Unterstützung von KMU bei Digitalisierung und Vernetzung



Prof. Dr. Martin Leucker,
Kompetenzzentrum Lübeck

Mit dem Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 unterstützt und begleitet die Universität Lübeck mit Verbundpartnern aus Kiel und Neumünster kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung und der Vernetzung der Akteure im Land. Als Teil der Initiative „Mittelstand-Digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Dezember 2018 gegründet, wurde das Transferprojekt vorerst auf drei Jahre angelegt.

Schleswig-Holstein wird von kleinen und mittleren Unternehmen dominiert. Oft werden tiefgreifende Neustrukturierungen auf die lange Bank geschoben oder wird vor den Veränderungen durch die Digitalisierung zurückgeschreckt. Hier ist die Universität Ansprechpartner für die Probleme des Mittelstands.

„Mit Hilfe des Kompetenzzentrums können wir gezielt die Belange unserer Partner, der kleinen und mittleren Unternehmen, unterstützen“, so Prof. Dr. Martin Leucker, Sprecher des Lübecker Kompetenzzentrums und Direktor des Instituts für Software-Technik und Programmiersprachen der Universität zu Lübeck.

Kernthema „Vernetzung unterschiedlicher IT-Systeme im Unternehmen“

Über Informatik, Naturwissenschaften und Technik im Fächerspektrum der Universität zu Lübeck (Motto: „Im Focus das Leben“) erhalten Unternehmer und Unternehmerinnen Zugang zu aktuellen Erkenntnissen aus Forschung und Entwicklung zum Thema Interoperabilität. Darunter fällt das Kernthema von Industrie 4.0: Die Vernetzung unterschiedlicher IT-Systeme im Unternehmen und über seine Grenzen hinweg. Weitere Beispiele sind die Erfassung und Verarbeitung großer Datenmengen oder die Mustererkennung unter Einsatz von **künstlicher Intelligenz**.

Zwar werden die Kompetenzzentren Mittelstand 4.0 von Hochschulen getragen, doch geht es dort nicht um Forschung und die Veröffentlichung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, sondern um Praxisnähe und Anschaulichkeit - die Vermittlung kompetenten Wissens.

Gezielte Unterstützung des Mittelstandes bei der digitalen Transformation

Der Bund fördert das Kompetenzzentrum (für die Dauer der ersten drei Jahre) mit rund vier Millionen Euro. Es dient den KMU in Schleswig-Holstein als erste Anlaufstelle, wenn es um Fragen der Digitalisierung geht. So werden sowohl branchenspezifische Themen für den Maschinenbau, die Lebensmittel- und Medizintechnik als auch branchenübergreifende Querschnittsthemen wie Geschäftsmodelle, Wirtschaftlichkeit und Interoperabilität angeboten. Eine gelungene Kombination, um Unternehmen in Schleswig-Holstein durch kostenfreie Informationsveranstaltungen, Seminare, Labortouren, Sprechstunden und konkrete Hilfen vor Ort bei der Digitalisierung zu begleiten.

Kontakt

Universität zu Lübeck
Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck
Telefon: 0451 3101 0
Fax: 0451 3101 1004

Internet: www.uni-luebeck.de
www.digitales-kompetenzzentrum-kiel.de

Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft 2020 **„Den Unternehmergeist der Region fördern“**

Mit dem Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft wollen die Kaufmannschaft zu Lübeck, das Technikzentrum Lübeck, die IHK zu Lübeck und die Lübecker Nachrichten den Unternehmergeist in der Region fördern. Der Preis soll zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg für Neueinsteiger mit Kreativität und Willenskraft möglich ist. Bewerbungen können schriftlich noch bis zum 31. März eingereicht werden.

Der Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft 2020 wird in zwei Kategorien vergeben. Die Kategorie „Erfolgsgeschichte“ prämiert das Überwinden der ersten Hürden der Selbstständigkeit und die erfolgreiche Etablierung am Markt. Die zweite Kategorie, der „LN-Innovations-/Mutmacherpreis“ honoriert und fördert frische und unkonventionelle Ideen. Hier kommt es nicht unbedingt auf den schon erreichten Erfolg an, sondern auf die Kreativität, den unternehmerischen Geist und den Mut seine Idee zu verwirklichen. Dieser Preis wird, nach einer Vorauswahl durch die Jury, durch das Publikum vergeben.

Teilnahmeberechtigt sind volljährige Existenzgründer mit Unternehmen, die nach dem 1. Januar 2016 gegründet wurden. Entscheidend hierfür ist das Datum der Gewerbeanmeldung beziehungsweise die Erfassung beim Finanzamt. Teilnahmeberechtigt sind außerdem volljährige Firmeninhaber, die ein Unternehmen nach dem 1. Januar 2016 komplett übernommen haben, oder bereits eine qualifizierte Mehrheit besitzen. In jedem Fall muss das Unternehmen seinen Sitz in der Hansestadt Lübeck oder den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Nordwestmecklenburg, Ostholstein, Segeberg oder Stormarn haben. Unternehmen, die schon einmal für den LN-Existenzgründerpreis, oder für den LN-Nachfolgepreis nominiert waren, können sich leider kein zweites Mal bewerben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preisgelder von 5.000 und 3.000 EURO

Der Existenzgründerpreis ist mit 5.000 und der Innovationspreis mit 3.000 Euro dotiert - gestiftet von den Lübecker Nachrichten. Beide Preise beinhalten zusätzlich ein Mediapaket der Lübecker Nachrichten im Wert von 2.000 Euro. Die Entscheidung über die Gewinner des Existenzgründerpreises der Lübecker Wirtschaft wird von einer Jury getroffen. Die Jury setzt sich zusammen aus Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Handwerkskammer sowie Vertretern der Preisstifter Kaufmannschaft zu Lübeck, IHK zu Lübeck, Technikzentrum Lübeck und Lübecker Nachrichten. Die Entscheidung über den Gewinner des Innovations-/Mutmacherpreises wird im Rahmen der Veranstaltung vom Publikum getroffen.

Die feierliche Preisverleihung findet am 3. Juni 2020 statt. Aus allen rechtzeitig eingegangenen Bewerbungen werden nach Sichtung der Unterlagen 6 Bewerber (3 pro Kategorie) nominiert und zur Verleihung eingeladen. Auf der Veranstaltung werden die Nominierten mit ihren Unternehmen präsentiert und die Preisträger bekannt gegeben bzw. gewählt. Bewerbungen müssen bis spätestens 31. März 2020 per Post eingegangen sein an:

Lübecker Nachrichten GmbH
Existenzgründerpreis 2020
Herrenholz 10 – 12, 23556 Lübeck

oder einfach und bequem über das entsprechende Onlineformular der LN.

www.ln-existenzgruenderpreis.de

Bis zum 10. April 2020 für den LN-Award bewerben **HanseBelt-Preis für Dänen und Deutsche soll das Zusammenwachsen fördern**

Der neue „Lübeck Award Hansebelt“ will die deutsch-dänische Zusammenarbeit im Norden Schleswig-Holsteins weiter fördern. Er wird von den Lübecker Nachrichten im Rahmen der großen LN-Mediennacht am 9. Mai verliehen und ist vom Hansebelt-Verein mit 5.000 Euro dotiert. Teilnehmen können alle, deren Projekt(e) sich „für die deutsch-dänische Partnerschaft in der Fehmarnbelt-Region zwischen Hamburg und Kopenhagen besonders einsetzt“.

Im Norden Schleswig-Holsteins ist das Miteinander von Deutschen und Dänen längst gelebter Alltag. In Ostholstein trennt beide Länder nur der 18 Kilometer breite Fehmarnbelt. Mit dem Lübeck Award Hansebelt soll nun ein Projekt ausgezeichnet werden, das zum besseren Verständnis der Menschen im dänischen und deutschen Teil der Region und zu einer positiven Perspektive der Zusammenarbeit beiträgt. Das können Projekte aus den Bereichen Bildung, Sport, Soziales, Kultur oder Wirtschaft sein.

Teil der Jury für die Preisvergabe ist der dänische Honorarkonsul in Lübeck Carsten Bliddal. Nach seiner Meinung werde die Initiative Dänen und Deutsche auf der Achse Hamburg–Schleswig-Holstein–Kopenhagen noch weiter zusammenwachsen lassen. Und Bernd Jorkisch, Vorstandsvorsitzender des Hansebelt-Vereins, erwartet von dem Award Impulse für neue Projektideen für gemeinsame Aktivitäten zwischen Deutschen und Dänen. Gerade zwischen Hamburg und Kopenhagen werde durch die Realisierung der festen Fehmarnbeltquerung eine ganz besondere Dynamik entstehen, so Jorkisch: „Da ist es sehr hilfreich, wenn wir durch deutsch-dänische Projekte noch mehr partnerschaftliches Miteinander organisieren.“

Interessierte Personen, Vereine oder Initiativen aus Dänemark und Deutschland können sich noch bis zum 10. April bewerben. Einreichen müssen sie dazu eine Kurzbeschreibung und eine Erklärung über den Träger des Projektes, Angaben über die Zahl der Mitarbeiter und das Ziel sowie aktuelle Herausforderungen und den möglichen Verwendungszweck des Preisgeldes von 5.000 Euro. Außerdem müssen sie einen „Paten“ des Projektes benennen, der den Preis entgegennehmen könnte.

Bewerbungen nimmt per E-Mail Julia Beckmann, die Managerin des Hansebelt-Vereins, unter jbeckmann@ihk-luebeck.de entgegen. Zur Auswertung der Bewerbungen hat der Hansebelt-Verein folgende sechsköpfige Jury gebildet: Holger Schou Rasmussen, Bürgermeister von Lolland/Falster, Stig Rømer-Winter von Femernbelt Development, Ulf Henning von der Sydbank, Carsten Bliddal, dänischer Honorarkonsul in Lübeck, Bernd Jorkisch, Vorstandsvorsitzender des Hansebelt-Vereins und Gerald Goetsch, Chefredakteur der Lübecker Nachrichten. Die Jury wählt Mitte April aus den Bewerbungen drei besonders preiswürdige Projekte aus und bestimmt einen Sieger.

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Richtlinie wird 2020 erneuert und verbessert weitergeführt

Die aktuell gültige Richtlinie zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) wurde Anfang 2020 durch eine modernisierte Folgerichtlinie abgelöst, die verschiedene Verbesserungen enthält. Junge und Kleinstunternehmen sowie Erstinnovatoren erhalten zukünftig bessere Unterstützungsmöglichkeiten, um ihnen den Weg hin zu anspruchsvollen Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu ebneten.

Das ZIM ist mit jährlich über 3.000 neuen Technologieentwicklungs-Projekten das größte Programm der Bundesregierung zur Förderung des innovativen Mittelstandes. 2020 stehen hierfür Haushaltsmittel in Höhe von 555 Millionen Euro zur Verfügung.

Kleine Unternehmen aus allen strukturschwachen Regionen profitieren zudem zukünftig von erhöhten Fördersätzen. Auch der nationale und internationale Wissenstransfer sowie der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis werden intensiviert. Das neue ZIM ist damit auch ein konkreter Beitrag zur Transferinitiative des BMWi.

Das neue ZIM ersetzt die bisherige Förderrichtlinie, die am 31. Dezember 2019 ausgelaufen ist. Es unterstützt mit Hilfe von Zuschüssen branchen- und themenoffen marktorientierte technische Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Mittelständlern und mit ihnen kooperierende Forschungseinrichtungen (inkl. Hochschulen) sowie das Netzwerkmanagement von Innovationsnetzwerken.

Die Unternehmen bestimmen im ZIM selbst, wie, wann und mit wem sie ihre Projekte realisieren. Dafür gibt es passgenaue Fördermöglichkeiten: Einzelprojekte, nationale und internationale Kooperationsprojekte und Innovationsnetzwerke. Etwa 75 Prozent der geförderten Unternehmen haben weniger als 50 Beschäftigte. Der überwiegende Teil der geförderten Projekte sind Kooperationen mit Forschungseinrichtungen.

Informationen über die wesentlichen Änderungen des neuen ZIM gibt es im Internet unter:

www.zim.de

Unternehmen

Auto & Technik Goldmann am neuen Standort in Geesthacht

Das Autohaus Auto & Technik Goldmann - kurz ATG - hat im Dezember 2019 sein neues Firmendomizil in der Geesthachter Mercatorstraße bezogen. Die laufende Ausstellung bietet PKW aller Marken und Klassen mit Garantie und auf Wunsch mit Finanzierung. Der Schwerpunkt liegt auf jungen Fahrzeugen mit wenig Laufleistung vom Cabrio bis zum SUV.



Inhaber Stephan Goldmann freut sich auf seine Kunden im neuen Haus.

In Wentorf bei Hamburg 2010 von Firmenchef Stephan Goldmann als Ein-Mann-Betrieb gegründet, wuchs Erfolg und Betrieb kontinuierlich. Herr Goldmann profitierte von seinen Erfahrungen aus mehreren Berufsjahren in der Gebrauchtwagenbranche, als er den Schritt in die Selbständigkeit vollzog.

Nach einem Jahr kam 2011 der erste Mitarbeiter hinzu und weitere folgten. Wichtiger Eckpfeiler im Team ist Verkaufsleiter Francois Graff, der 2013 zu ATG kam.

Trotz des Ankaufs benachbarter Grundstücke wurde es in Wentorf bald zu eng und mit Hilfe der WFL schließlich 2017 das Grundstück in der Mercatorstraße 20 gefunden und gekauft. Heute besteht das Team von ATG aus acht Mitarbeitern.

Verkauf weltweit

Auf dem 5.000 Quadratmeter großen Grundstück stehen laufend auf dem Außengelände sowie den rund 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche im Gebäude (1.800 m²) etwa 150 Fahrzeuge zum Verkauf. Der Markt ist international.



Francois Graff leitet bei ATG den Verkauf.



Rund 150 Autos stehen zu Ansicht und Verkauf.

Durch eine schlanke Verwaltungsstruktur fallen bei ATG keine unnötigen Kosten an. Alle Fahrzeuge haben eine lückenlose Historie und in der Regel eine geringe Laufleistung.

In Zusammenarbeit mit der Santander Bank, werden Kunden zudem bei Bedarf eine günstige Finanzierung ihres Fahrzeuges angeboten.

Goldmann: „Wir verkaufen gute Autos zu einem fairen Preis.“

Das Leistungsspektrum von ATG umfasst:

- Ankauf / Verkauf von PKW und Transportern
- Finanzierung
- Bankablösungen
- Begutachtung von Unfallschäden
- Unfallinstandsetzung & Schadensabwicklung
- Reparaturen von Kraftfahrzeugen aller Art
- Smart Repair / Dellendoktor
- Reifen & Räder
- Kostengünstige Mietwagen
- Ersatzteile und Zubehör



Chefmechaniker Peter Trabinski in der Werkstatt.

Kontakt

Auto & Technik Goldmann

Stephan Goldmann
Mercatorstraße 20
21502 Geesthacht

Telefon: 040 524 76 376

E-Mail: info@autohausgoldmann.de

Internet: www.autohausgoldmann.de

Förderprogramm

Programm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ermöglicht Arbeitsverhältnisse

Trotz anhaltenden Fachkräftemangels suchen weiterhin rund 750.000 Langzeitarbeitslose in Deutschland einen Job. Ohne Hilfe ist ihre Rückkehr in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung schwierig oder unmöglich. Das Programm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) will dies seit 2019 ändern. Die WFL berichtet in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Mölln über Erfolge des Programms.

Unter dem Titel „MitArbeit“ hat das BMAS Anfang 2019 ein Gesamtkonzept zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit/Langzeitbezug vorgelegt. Von der Förderung durch das Instrument „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II) profitieren Menschen, die älter als 25 Jahre sind, für mindestens sechs Jahre in den vergangenen sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren.

Während der Förderung werden die Betriebe und Arbeitnehmer von Coaches begleitet. Letzteren wird durch eine individuelle und vertrauensvolle Beratung geholfen, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und zu entwickeln, im Berufsleben wieder Fuß zu fassen und Probleme am neuen Arbeitsplatz, in der Familie oder bei Schwierigkeiten mit der Organisation des Alltags zu lösen.

Zentrale Bedeutung haben die Jobcenter vor Ort, die durch die intensive Betreuung, individuelle Beratung und die gezielte Suche nach passenden Arbeitgebern neue Perspektiven für ihr Klientel schaffen. Sie stehen Arbeitssuchenden wie potentiellen Arbeitgebern mit Rat und Tat zur Seite. „Arbeit zu haben und für sich selbst sorgen zu können, ist eine Frage der Würde und der Teilhabe“ stellt dazu Ulrich Elsweier vom Jobcenter in Mölln fest. Er und sein Team freuen sich über erste Erfolge bei der Vermittlung von Arbeitsverhältnissen im Rahmen der neuen Fördermöglichkeiten:

Heute: Mikel Lanbin im Sozialkaufhaus der AWO in Mölln

Seit zwölf Jahren werden im Möllner Sozialkaufhaus der AWO im Grambeker Weg 8 gespendete Gegenstände sehr günstig an bedürftige Familien und Einzelpersonen verkauft. Gleichzeitig sind einige hundert Menschen über die Arbeit im Sozialkaufhaus wieder näher an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt und in ihrem Alltag stabilisiert worden. Seit September 2019 nutzt Mikel Lanbin diese Chance und hat sich gut ins Team integriert.

Die AWO - Bildung und Arbeit gemeinnützige GmbH ist Träger von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in Schleswig-Holstein und bemüht sich um die Wiedereingliederung von Beschäftigten in den ersten Arbeitsmarkt. „Wir geben Menschen in Arbeitsgelegenheiten sinnvolle und sozial wichtige Beschäftigungen: Ein fest strukturierter Alltag ist eine wichtige Voraussetzung, um wieder im Arbeitsleben Fuß zu fassen“, erläutert Betriebsleiter Björn Kiesel.

Ein Schwerpunkt der Sozialkaufhäuser ist Möbelrecycling. Aber auch Textilien, Geschirr, Küchenutensilien und vieles mehr werden angeboten und sinnvoll wiederverwendet. Zugleich eröffnet sich für die Mitarbeiter des Kaufhauses die Möglichkeit, in Fahrdienst und Verkauf oder als Disponent (wieder) ein geregeltes Arbeitsleben mit all seinen Abläufen zu führen. Es sei aber schwer, so Kiesel, Menschen mit Führerschein zu finden. Doch eine Fahrerlaubnis konnte Mikel Lanbin vorweisen und gehört nun im 15-köpfigen Team zum Fahrdienst.

„Früher habe ich mir über später keine Gedanken gemacht.“

Der gebürtige Lübecker wohnt seit 2017 mit seiner Frau in Mölln. „Früher habe ich mir über später keine Gedanken gemacht“, sagt der 52-Jährige frei heraus. Er absolvierte die Hauptschule, machte Gelegenheitsjobs, lebte sein Leben von Tag zu Tag. Ein Leben, das früh schwerwiegende Störungen erfahren hatte. „Meine Eltern haben mich misshandelt. Mein Vater war ein Waffennarr, bedrohte und schlug mich mit einem Revolver“, gewährt Lanbin Einblicke in seine Jugend. Mit zwölf kehrte er dem Elternhaus den Rücken, erstattete zusammen mit seiner Großmutter Anzeige gegen den eigenen Vater, ohne einen Erfolg zu erzielen: „Die haben mir kein Wort geglaubt.“



Mit 23 heiratete Lanbin zum ersten Mal und trat mit 24 seinen Wehrdienst an. Danach arbeitete er im Außendienst des Lübecker City-Marktes. Anfang der 90er Jahre machte er die Ausbildung zum Personenschützer. Die nötige Fitness dafür brachte er mit, war sportlich und hatte sogar höherklassig beim VfB Lübeck Fußball gespielt. Eines hatte das Leben ihm gezeigt: „Man muss kämpfen.“ Aber aus Geld machte er sich nichts. Blieb nie lange in einer Anstellung. Als er 30 war, wurde seine erste Ehe wieder geschieden.

Das ist lange her und 2012 lernte Lanbin seine jetzige Frau kennen, die er ein Jahr später heiratete. Es folgte der Umzug nach Mölln und über das Jobcenter der Eulenspiegelstadt bekam Lanbin den Kontakt zur AWO. Die ersten Tage im Möllner Sozialkaufhaus fielen ihm schwer, doch bereits in der zweiten Woche packte Lanbin bei Kollegen noch mit an, auch wenn sein Arbeitstag bereits beendet war.



Mikel Lanbin (re.) mit Björn Kiesel, Betriebsleiter im Sozialkaufhaus Mölln

„Das Wichtigste ist, dass die Arbeit Spass macht.“

In Dreier-Teams holen die AWO-Mitarbeiter montags bis donnerstags von 9 – 17 Uhr und freitags von 9 – 15 Uhr die gespendeten Möbel in den Haushalten ab. „Wir müssen die Sachen dann vor Ort begutachten und entscheiden, ob sich das noch verkaufen lässt“, erklärt Lanbin. Nach dem Transport ins Sozialkaufhaus werden die Gegenstände dann in der Ausstellung aufgebaut.

„Das Wichtigste für mich ist nicht das Geld, sondern dass ich gern zur Arbeit komme“, sagt Lanbin. Jeden Tag lerne man etwas Neues und besonders im Umgang mit Menschen habe er noch viel zu lernen: „Es gibt immer jemanden der besser ist und von dem man lernen kann. So muss man jeden Tag schauen, dass man im Sattel bleibt. Davor habe ich großen Respekt, aber auch ein bisschen Angst.“

Dass dies gelingen wird, davon ist Betriebsleiter Björn Kiesel überzeugt. Er gab Lanbin Anfang des Jahres einen Festvertrag über fünf Jahre. Wer mit Mikel Lanbin ins Gespräch kommt, hat keine Zweifel daran, dass dies eine richtige Entscheidung war: „Ich mache jetzt genau das Gegenteil von dem, was ich 30 Jahre gemacht habe: Ich arbeite und bin für andere da.“

Kontakt

Sozialkaufhaus Mölln

Telefon: 04542 - 98 69 010

E-Mail: sozialkaufhaus.moelln@awo-bildungundarbeit.de

Internet: www.awo-bildungundarbeit.de

logRegio e.V. - Wir über uns:

logRegio wurde im Jahr 2007 als Initiative der Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH gegründet. Im Jahr 2013 ist aus der Initiative der gemeinnützige logRegio e.V. entstanden. Der Vereinscharakter verleiht dem durch logRegio repräsentierten Thema „Logistikwirtschaft in der Region Lübeck“ noch mehr Nachhaltigkeit, Legitimität und Sichtbarkeit. Dies soll nun vermehrt in den gesamten Hansebelt ausstrahlen und somit seinen Wirkungsradius erweitern!

Die Logistikwirtschaft - Verlager, Dienstleister, Infrastrukturanbieter - stellt ein wichtiges regionales Standbein dar. Um diese starke Position zu sichern und weiter auszubauen setzt sich logRegio dafür ein, dass die Kommunikation und Kooperation der Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung wie auch der Bildungsanbieter und Hochschulen intensiviert wird. Denn nur wer miteinander spricht, bewegt auch etwas!

logRegio beschränkt sich auf konkrete Themen, die für und in der Region des Hansebelt bewegt werden können. Wir konzentrieren uns dabei auf den gezielten Informationsaustausch und die Durchführung konkreter Projekte im Zusammenspiel von Verladern, Logistikdienstleistern, Verkehrsträgern und – wo innovative Lösungen gefragt sind – auch mit den in Lübeck ansässigen Hochschulen. Das Erfolgskriterium des logRegio e.V. ist der Aufbau und das tägliche Leben einer von Vertrauen und Sachorientierung geprägten Kooperation der regionalen Logistikakteure. Relevante Themen werden gemeinsam identifiziert, an den geltenden Grundsätzen bewertet und im Sinne der formulierten Zielsetzung umgesetzt.

logRegio e.V. – Unser Ansatz:

Unsere Aktivitäten werden über die Bedarfe unserer Mitglieder geplant, gesteuert und weiterentwickelt. Daneben bieten wir Unternehmen der Logistikwirtschaft eine Reihe unterschiedlicher Veranstaltungsformate, z.B. Informationstreffen oder Praxisforen zu aktuellen Themen. Schulungen, Seminare und Workshops werden bedarfs- und nachfrageorientiert entwickelt und umgesetzt. Natürlich ist eines der prägendsten Elemente der Vereinsaktivitäten das Netzwerken und der gegenseitige Austausch zwischen den zugehörigen Akteuren der Logistikwirtschaft im Hansebelt.

Hierzu bietet der logRegio e.V. passende Formate, wie z.B. unsere Jahresveranstaltung – das logRegio Logistikforum – und wir organisieren Unternehmensbesuche im Rahmen unseres regelmäßig stattfindenden logRegio Logistikfrühstücks, um den Stellenwert der Branche auch in der Regional- und Landespolitik adäquat darzustellen.

logRegio e.V. - Unsere Zielsetzungen:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der logRegio Unternehmen.
- Unterstützung eines profitablen und nachhaltigen Unternehmenswachstums im Hansebelt
- Etablierung der Hansebelt Region als relevanter und attraktiver Standort auf überregionaler und (inter-)nationaler Ebene. Einbeziehung aller (regionalen) Potentiale zur Sicherung und Stärkung der Region.

logRegio e.V. - Unsere Grundsätze:

Alle Vorhaben gehen von den Unternehmen der logRegio aus und werden von diesen inhaltlich getragen. Mögliche, gewünschte bzw. vorgeschlagene Vorhaben werden anhand von vier Kriterien bewertet:

- Besteht ein ‚überbetriebliches‘ Interesse?
- Ist das Thema in dem logRegio e.V. ‚bewegbar‘?
- Sind unmittelbare Wirkungen zu erzielen?
- Ist ein messbarer Mehrwert nachweisbar?
-

Als Kreiswirtschaftsförderung möchten wir die bei uns ansässigen Logistiker und Dienstleister ermuntern, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dieser auch im Herzogtum wichtigen Branche eine zusätzliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Das in Lübeck gestartete Projekt wird mittlerweile im gesamten Hansebelt unterstützt und genutzt und ohne Frage ist ein regelmäßiger Austausch mit Unternehmen der eigenen Branche in der Region wichtig und stärkt letztlich das eigene Unternehmen und die gesamte Region. Die Herausforderungen und die Chancen werden im Hansebelt nicht geringer. Unter www.logregio.de finden Sie alle relevanten Fakten und Kontakte.

Neues aus den Gewerbegebieten

Gewerbegebietserweiterung fertig gestellt - Geesthacht Nord II

Nach vielen Jahren des baulichen Stillstands bzgl. der Erschließung neuer Gewerbegebiete, hat die WFL zum Jahreswechsel eine Gebietserweiterung der in Geesthacht vorhandenen Mercatorstraße fertig stellen können. Gemeinsam mit der Stadt - jeweils in getrennten Teilflächen - wurden die Flächen von der WFL erschlossen und werden nun vermarktet.

Die Nachfrage nach neuen Flächen ist enorm groß. Sechs Grundstücke in einer Größe von 2.000 bis 4.800 qm sind bereits vergeben.

Flächen in dieser Größenordnung sind nur noch wenige vorhanden, zwei große Flächen zwischen 12.000 und 18.000 qm sind noch zu haben und sollen zumindest teilweise speziell für Ansiedlungen neuer Betriebe im Hamburger Raum verfügbar sein.

Neben dieser Entwicklung im Südkreis wurde in dem vergangenen Jahr ebenfalls eine neue größere Fläche in Ratzeburg und eine Gebietserweiterung in Kastorf vorgenommen. Auch bei diesen beiden Flächen hilft die WFL bei der Vermarktung. Veräußert werden die Flächen in Ratzeburg jedoch von der Landgesellschaft Schleswig-Holstein und in Kastorf von der dortigen Gemeinde.



In diesem Jahr plant die WFL, ein weiteres Gewerbegebiet in Angriff zu nehmen. Das Schwarzenbeker Gewerbegebiet ist restlos gefüllt und auch dort ist die Nachfrage nach wie vor hoch. Um in der Region weiterhin ein wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, wird in Kürze auf benachbartem Grabauer Gemeindegebiet ein neuer Bebauungsplan beschlossen, der zusätzliche Gewerbeflächen mit einer Größe von 10 ha anbieten wird. Die Erschließungsarbeiten sollen noch dieses Jahr beginnen.

Im Rahmen einer im Hansebelt von allen vier Kreisen und der Hansestadt Lübeck initiierten und im vergangenen Jahr abgeschlossenen Gewerbeflächenbedarfsanalyse wird deutlich, dass der Kreis weitere Gewerbeflächen benötigt. Bis 2035 sind nach diesem Gutachten, welches auch von der Landesplanung begleitet und akzeptiert ist, zusätzliche 115 ha Gewerbefläche notwendig, um die absehbare Nachfrage bedienen zu können. Bei aktuell nur ca. 20 ha zur Verfügung stehender Fläche wird deutlich, dass es weiterer Ausweisungen im Kreis bedarf, um die Wirtschaftskraft und die bestehenden Arbeitsplätze zu halten. Belange der Nachhaltigkeit werden dabei immer mehr in den Fokus rücken, dürfen die Chancen und letztlich auch die Notwendigkeit weiterer Gewerbeflächen aber nicht verhindern.



Fotos: Jürgen Karsch, Luftbilder Mobil



Dialogveranstaltung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht im GITZ **Klimawandel kompakt - Anpassungsstrategien für Unternehmen und Kommunen**

Zur Dialogveranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ laden Helmholtz-Zentrum und GITZ für den 25. März 2020 nach Geesthacht ein. Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutieren im Hörsaal des GITZ ihre Erfahrungen im Umgang mit den Folgen des Klimawandels, um Chancen, Handlungsoptionen und Hemmnisse aufzuzeigen.

Bereits heute sind die Folgen des Klimawandels auch für Unternehmen und Kommunen spürbar. Extremwetterereignisse führen zu teils gravierenden Schäden und erfordern ein zeitnahes Umdenken und Handeln – und das auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Ein proaktiver, konstruktiver und innovativer Umgang mit dem Klimawandel kann helfen, mögliche Schäden und Kosten zu mildern sowie eine positive Transformation der Gesellschaft für ein ressourcen- und klimaschonendes Miteinander zu gestalten. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Im Anschluss können sich circa um 19 Uhr alle Beteiligten bei einem Get together mit Buffet austauschen.

DAS PROGRAMM

Moderation

- Dr. Torsten Fischer, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Helmholtz-Zentrum Geesthacht

Begrüßung

- Prof. Dr. Matthias Rehahn, Wissenschaftlicher Geschäftsführer, Helmholtz-Zentrum Geesthacht und
- Dr. Rainer Döhl-Oelze, Geschäftsführer, Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum

Grußwort

- Dr. Norbert Brackmann (MdB), Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft

Impulsvortrag

- Dr. Markus Groth, Climate Service Center Germany (GERICS), Helmholtz-Zentrum Geesthacht

Im Gespräch

- Max Schön, Vorsitzender Deutsche Klimastiftung, Vorstand Possehl-Stiftung (Lübeck)
- Johannes Hartwig, Abteilungsleiter Technologie, Tourismus und Marketing Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus, Kiel
- Thomas Buhck, Vicepräses IHK zu Lübeck, Vorsitzender Wirtschaftsbeirat Herzogtum Lauenburg
- Karsten Zimmermann, Nachhaltigkeitsmanager (Meldorf)
- Dr. Markus Groth, Climate Service Center Germany (GERICS), Helmholtz-Zentrum Geesthacht

Moderation des Gesprächs:

-
- Dr. Peer Seipold, Climate Service Center Germany (GERICS), Helmholtz-Zentrum Geesthacht
- Karsten Zimmermann, Nachhaltigkeitsmanager (Meldorf)

www.hzg.de/klima-kompakt

Aus- und Fortbildung

Eingangsbereich der Astrid Lindgren Schule durch Auszubildende des BBZ Mölln neu gestaltet

Auszubildende des BBZ Mölln im 3. Ausbildungsjahr zum Maler und Lackierer haben den Eingangsbereich im Förderzentrum Mölln - Astrid Lindgren Schule mit Motiven aus Geschichten der schwedischen Kinderbuchautorin neu gestaltet.

Eine Woche lang haben sechs Auszubildende des Berufsbildungszentrums Mölln intensiv und konzentriert unter der Leitung von Ausbilderin Mirja Schneiderei im Förderzentrum - Astrid Lindgren Schule gearbeitet. Im Rahmen einer überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung zum Thema „Gestalten eines repräsentativen Eingangsbereiches“ wurden sechs Stütz-Pfeiler mit je einem Motiv aus jeweils einer Geschichte von Astrid Lindgren gestaltet.

„Ich bin über mich hinausgewachsen“, sagt die Auszubildende Chantal Sophie Heinemann stolz. An „ihrer“ Säule finden sich Bilder aus Astrid Lindgrens Madita. Der Arbeitsprozess gliederte sich in viele Arbeitsschritte. „Vor allem habe ich gelernt, Geduld zu bewahren“, so die Auszubildende.

Auch ihr Berufsschulkollege Benjamin Lütkemeyer ist begeistert: „Ich habe gelernt, ganz feine Sachen auszu-legen und die Konzentration darauf über einen längeren Zeitraum konstant zu halten.“ Da lacht den Betrachter zum Beispiel der fliegende Karlsson an, während Michel versucht, seinen Kopf aus der Suppenschüssel zu bekommen. Pippi Langstrumpfs Villa Kunterbunt fehlt ebenso wenig wie der Wald, in dem die Räubertochter Ronja lebt.



Auf dem Foto sind zu sehen: von links stehend: Susanne Bendfeldt (Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft), Kreisobermeister Markus Räh, Mirja Schneiderei (Ausbilderin und Lehrgangleiterin der Maler- und Lackiererinnung), Sven Michelsen (1. Senator und stellv. Bürgermeister der Stadt Mölln), Steffen Rahmlow (Lehrlingswart der Maler- und Lackiererinnung), Dennis Bark (stellv. Obermeister der Maler- und Lackiererinnung)

von links sitzend: Benjamin Lütke meyer, Floris Wetzels, BBZ-Berufsschullehrerin Juliane Schlums, Svea Ballermann, Sophie Chantal Heinemann, Lea Malin Pertersen, Devin Helling und Kirsten Böttcher-Blank, Schulleiterin im Förderzentrum – ALS.

Wer das Förderzentrum betritt, wird von den Kindern aus Bullerbü begrüßt. „Ich hätte nie gedacht, dass in so kurzer Zeit ein solches Ergebnis zustande kommt“, freut sich Schulleiterin Kirsten Böttcher-Blank, die mit ihrem Wunsch, die Pfeiler nach mehr als zwanzig Jahren neu zu gestalten, den Anstoß zu dieser Lehrlingsbaustelle gegeben hat.

In Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft, der Maler- und Lackiererinnung sowie der Berufsschule konnte ihr Wunsch umgesetzt werden. Die Stadt Mölln als Schulträger übernahm die Materialkosten. Die Vorüberlegungen und Planungen wurden im Rahmen des Berufsschulunterrichts von Berufsschullehrerin Juliane Schlums und Fachlehrer Andreas Jaretzke angeleitet. Dazu gehörte unter anderem ein erstes Kundengespräch mit der Schulleiterin, um Ideen und Wünsche zu erfragen.

Ausgestattet mit Lesestoff und Bildmaterial aus der schuleigenen Bibliothek, machten sich die Auszubildenden an die Auswahl geeigneter Motive und begannen mit ihren Skizzen und Farbwürfen zu den Geschichten. Dem Aufmaß folgten Materialberechnungen, das Erstellen von Werkzeug- und Materiallisten sowie in enger Abstimmung mit der Ausbilderin die konkrete Arbeitsplanung (Einrichten der Baustelle, Arbeitssicherheit, Durchführung). Bei einem zweiten Kundengespräch wurden schließlich die Entwürfe präsentiert.

Das Arbeiten hielt für die Azubis besondere Herausforderungen bereit. Zunächst mussten die jeweiligen Grundfarbtöne der Pfeiler angemischt werden. Darüber hinaus wurden verschiedene dekorative Techniken zur Untergrundgestaltung ausgeführt. Das Übertragen und farbige Auslegen der jeweiligen Motive benötigte - bei laufendem Schulbetrieb - Konzentration und eine ruhige Hand. Zwei Schülerinnen und ein Schüler der Förderschule nutzen die Anschauung vor Ort und absolvierten einen Schnuppertag, um das Maler- und Lackiererhandwerk aus erster Hand kennenzulernen.

„Ihr wart eine super Truppe“, bedankte sich Ausbilderin Mirja Schneidereit bei den Auszubildenden und freut sich schon jetzt auf weitere Lehrlingsbaustellen der besonderen Art im Kreis Herzogtum Lauenburg.

www.bbzmoelln.de

Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Monat Februar

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Zahl arbeitsloser Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg hat im Februar abgenommen und beträgt jetzt 5.146. Das sind 31 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote liegt weiterhin bei 4,9 Prozent. 2019 waren im Februar 5.166 Menschen und damit 20 mehr arbeitslos. Die Quote lag seinerzeit bei 5,0 Prozent. Vom 16. bis 20. März 2020 wirbt die bundesweite „Woche der Ausbildung“ um die betriebliche Ausbildung.

Nach dem saisonüblichen Anstieg zum Jahreswechsel sank die Arbeitslosigkeit im Kreis Herzogtum Lauenburg wieder, wenn auch nur leicht. Im Februar meldeten sich weniger Menschen aus einer Erwerbstätigkeit heraus arbeitslos und nahmen mehr eine Beschäftigung auf als im Vormonat. Mit aktuell 4,9 Prozent bleibt die Arbeitslosenquote aber erstmals seit Erhebung der Arbeitslosendaten auf Kreisebene 1997 in einem Februar im Herzogtum Lauenburg unter fünf Prozent.

„Die Unternehmen im Kreis haben uns in diesem Monat 249 neue sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet. Damit ist die Gesamtzahl der aktuell gemeldeten Stellen auf 1.404 gestiegen und hat einen Höchstwert für einen Februar erreicht“, so Dr. Heike Grote-Seifert, Chefin der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe. Die meisten neuen Mitarbeitenden würden im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen, Handel, Baugewerbe und im verarbeitenden Gewerbe gesucht.

Stagnierende Unterbeschäftigung

Im Kreis Herzogtum Lauenburg beträgt die Zahl der Unterbeschäftigten aktuell 7.059. Die Unterbeschäftigungsquote liegt bei 6,6 Prozent und damit um 0,1 Prozentpunkt über dem Wert des Vormonats. Im Februar 2019 lag sie bei 6,7 Prozent. Die Unterbeschäftigungsquote zeigt, wie viele Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg insgesamt auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung sind.

Nicht als arbeitslos gezählt werden Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen und in Arbeitsgelegenheiten oder Arbeitsuchende, die derzeit arbeitsunfähig erkrankt sind, sowie geflüchtete Menschen, die einen Sprach- oder Integrationskurs oder eine der berufsvorbereitenden Maßnahmen der Arbeitsagentur oder des

Jobcenters besuchen. Sie alle werden zusätzlich zu den arbeitslos gemeldeten Menschen in der Statistik zur Unterbeschäftigung erfasst, die die Agentur für Arbeit ebenfalls monatlich veröffentlicht.

Betriebliche Ausbildung bietet Sicherheit und Perspektive

Vor dem Hintergrund der bundesweiten „Woche der Ausbildung“ vom 16. bis 20. März 2020 wirbt die Agentur für Arbeit Bad Oldesloe für die betriebliche Ausbildung. „Ich kann jungen Menschen nur empfehlen, ihren Fokus auf eine duale Ausbildung zu richten. Sie bietet berufliche Perspektiven und ist zudem der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Im vergangenen Jahr betrug die Arbeitslosenquote bei Menschen mit einer Berufsausbildung im Herzogtum Lauenburg lediglich 2,5 Prozent und ist damit auf einen Tiefstwert gesunken. Bei Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung hingegen lag sie achtmal so hoch, nämlich bei 20,1 Prozent“, so Grote-Seifert.

Ein Berufsabschluss eröffnet viele Perspektiven

Mit einem Berufsabschluss eröffnen sich vielfältige Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten und eine duale Ausbildung kann für Abiturientinnen und Abiturienten anstelle eines Studiums interessant sein. So besteht nach einer Ausbildung die Möglichkeit der Weiterbildung zum Meister- und Technikerabschluss oder zum Betriebswirt, der den Aufstieg in Führungspositionen eröffnet. Oder man kombiniert Ausbildung und Studium gleich in einem Dualen Studiengang. Dieser Weg erfreut sich sowohl bei Jugendlichen mit Hochschulreife als auch Unternehmen zunehmender Beliebtheit.

Aktuell wurden der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe von Unternehmen aus dem Herzogtum Lauenburg bereits 809 Ausbildungsstellen für den kommenden Ausbildungsbeginn gemeldet, 18 weniger als vor einem Jahr. Um den für sich richtigen Ausbildungsweg zu finden, sollten sich Jugendliche, die im Sommer ihren Schulabschluss machen, jetzt an die Berufsberatung wenden. Termine mit ihrer Berufsberaterin oder ihrem Berufsberater können sie im Rahmen der regelmäßigen Schulsprechstunden persönlich absprechen. Oder sie nutzen für die Terminvereinbarung einen dieser Wege:

Kontakt

Terminvereinbarung:

E-Mail: badoldesloe.berufsberatung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0800 / 4 5555 00 (kostenlos)

www.arbeitsagentur.de/eservices => Termin zur Berufsberatung anfragen.

Besucheradresse:

Agentur für Arbeit Bad Oldesloe
Berliner Ring 8 – 10
23843 Bad Oldesloe

Postanschrift:

Agentur für Arbeit Bad Oldesloe
23841 Bad Oldesloedazu fehlten betriebliche Ausbildungsstellen vor allem in Berlin,
aber auch in Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Wir über uns

WFL-Ausbildungsbroschüre im Kreis Herzogtum Lauenburg mit Ausbildungsangeboten für das Jahr 2021 ab sofort in Arbeit

Die nächste WFL-Ausbildungsbroschüre für den Ausbildungsstart 2021 im Kreis Herzogtum Lauenburg ist in Vorbereitung. Sie wird wie gewohnt einen detaillierten Blick auf das Ausbildungsangebot bieten und auch diesmal wieder als handliche Broschüre sowie in digitaler Form zum Herunterladen angeboten werden. Zusätzlich werden die in der Broschüre angebotenen Ausbildungsberufe im Zuge einer begleitenden Instagram-Kampagne vorgestellt.

Ab sofort sind jetzt wieder alle Unternehmen im Lauenburgischen eingeladen, ihr Ausbildungsangebot kurz und knapp in der Broschüre aufzuzeigen. Somit wird den Schulabgängern durch die im Kreis ansässigen Betriebe eine enorme Bandbreite an beruflichen Ausbildungswegen in nahezu allen Bereichen des Arbeitsmarktes geboten.

Firmen, die im Kreis Auszubildende oder auch Praktikanten suchen, soll die Broschüre helfen, die freien Stellen zu besetzen. Interessierte Schulabgänger erhalten ihrerseits einen Überblick und können sich über die Kontaktdaten und Internetadressen der Firmen leichter informieren. Außerdem wird in der Ausbildungsbroschüre das Bildungsangebot des Berufsbildungszentrums Mölln vorgestellt sowie weitere nützliche Informationen zum Thema Bewerbung und Ausbildung gegeben.

Zum Schuljahresbeginn 2020 / 2021 wird die Broschüre dann wieder an den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien im Kreis und dort direkt an die Schüler verteilt sowie bei der Kreisverwaltung und den Städten, Ämtern und Gemeinden im Kreis öffentlich ausgelegt.

Die Vorstellung des jeweiligen Betriebes in der Broschüre für das Jahr 2021 beträgt wie in den vergangenen Jahren 200,00 € zzgl. Mehrwertsteuer.

Kontakt

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH
Junkernstr . 7, 23909 Ratzeburg
Ansprechpartner: Nina Warncke

E-Mail: warncke@wfl.de
Telefon: 04541/86040



Impressum:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Calvin Fromm
Geschäftsführer: Ulf Hahn
Registergericht Lübeck HRB 1151 RZ

Junkernstraße 7 - D-23909 Ratzeburg
Telefon: 0 45 41/86 04-0, Fax: 0 45 41/86 04-44
Internet: <http://www.wfl.de>
Email: kontakt@wfl.de

[Impressum](#)